

Der Jenaplan-Spirit – ein Mythos?

Liebe BesucherIn meiner Homepage, die Jenaplanschule Markersbach war von 1993 bis 2001 Gegenstand eines Schulversuchs im Freistaat Sachsen. Der Schulversuch lief nach Verlängerung 2001 aus, eine weitere Verlängerung wurde nicht genehmigt.

Im Verlaufe dieser Monate/Jahre wurde die Schule von mir in vielfacher Hinsicht unterstützt:

- Schulbegleitung/-beratung/Fortbildungen
(Auch der Filmbeitrag des BR 1997 kam auf meine Anregung hin zustande: Es fand eine öffentliche Diskussion zu reformpädagogischen Ansätzen im Rahmen einer Sendung des BR statt (u.a. mit Kultusministerin Monika Hohlmeier), in der ich die aktuelle Relevanz der Jenaplan-Pädagogik für Unterrichts- und Schulentwicklung sowie die substantielle Qualität einer Jenaplanschule darlegte und verteidigte – eben mit dem von mir initiierten Beispiel)
- Elternberatung
- Vorträge zur Jenaplan-Pädagogik (z.B. 3.10.2001: Zur Aktualität der Jenaplanpädagogik)
- Gespräche mit politischen Mandatsträgern (z.B. Landrätin ua) bis hin zu Besuchen im Kultusministerium, wo der Status der Schule, das wertvolle pädagogische Konzept und der Weiterbestand dieser besonderen Schule als Privateinrichtung diskutiert wurdenⁱ.

Diese Aktivitäten haben vielleicht mit dazu beigetragen (Bemühungen weiterer Personen und Gruppen waren sicherlich maßgeblicher), dass es schließlich gelungen ist, den Status der Schule in eine genehmigte Privatschule zu überführen (2002) und auf dieser Basis das Jenaplan-Konzept weiter zu entwickeln.

[Manchmal ist man überrascht von der Kundigkeit, dem Engagement und dem guten Willen von bürokratischen Kräften, dies gilt auch für Bayern, wo mehrfach Gespräche mit Vertretern des Kultusministeriums bis hin zur damaligen Ministerin stattgefunden haben! Danke an dieser Stelle dafür!]

Denken Sie nun bitte nicht, liebe BesucherIn, dass der Jenaplan-Spirit dafür sorgen würde, dass diese (fast ausschließlich unentgeltlichen) Aktivitäten mit echter Dankbarkeit entgegen genommen wurden, von einzelnen liebeswürdigen Personen abgesehen. Im Gegenteil:

Im Jahre 2006 fand eine von mir organisierte und begleitete Exkursion im Rahmen einer meiner Lehrveranstaltungen an die Jenaplanschule Markersbach statt. Die Studierenden waren allesamt hochinteressiert und extrem höflich (!).

Liebe BesucherIn, denken Sie nun nicht, dass der Jenaplan-Spirit dafür gesorgt hätte, eine (vielleicht – wie andernorts so häufig – von einer Feier begleitete) Atmosphäre und produktive Perspektiven von Gemeinsamkeit zu erzeugen. Die jetzige Vizepräsidentin der Gesellschaft für Jenaplan-Pädagogik in Deutschland (mittlerweile in familiärer Trautheit von Schulvertretern regiert) bedeutete mir, dass man durchaus einen Obolus für den Aufwand (?) der Schule erwarte. Nachdem ich selbigen aus meiner Privatschatulle (Studierende wollte ich weiß Gott nicht damit belasten) in nicht unbedeutender Höhe entrichtete ... naja, liebe BesucherIn, denken Sie nun nicht, dass sich irgendjemand an dieser Schule (es sollte eigentlich der Schulleiter sein) für diese „Spende“ bedankte. Nein.

„Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.“ (Luk 22:62)

Fazit:**Vorsicht: Nicht überall, wo Jenaplan draufsteht, ist auch Jenaplan drin!**

Man kann dieses Geschichtchen durchaus exemplarisch nehmen, aber ich will Sie, liebe BesucherIn, mit solcherlei Anekdotischem nicht weiter behelligen.

ⁱ Ausschnitt aus der Zusammenfassung eines Gesprächs (3.5.2001) am Kultusministerium (SMK) in Dresden

- ...

1. Es muss der Status der Schule geklärt werden: staatlich oder privat. Nach meinem Dafürhalten kommt die Schule langfristig um eine private Trägerschaft nicht herum; was dem pädagogischen Profil der Schule nicht schaden muss.

Es ist zu eruieren, ob Sachsen bereit ist, eine „besondere Schule“ einzurichten (besonderes Profil, besondere pädagogische Kriterien etc., die an der Regelschule so – noch - nicht existieren; hier ist ein inhaltlicher Zusammenhang mit „Schulversuch“ möglich), wie wir sie in Bayern kennen (2 ehemalige Gesamtschulen).

Dies würde

- die weitere innovative Arbeit der Schule sichern,
- langfristig Ergebnisse der Regelschule verfügbar machen,
- ein Aushängeschild für das Land Sachsen (europäische und globale Gesichtspunkte) bedeuten....

Dies wäre auch die günstigste Lösung!